

VERDACHT AUF GELDWÄSCHEREI

Strafanzeige gegen UBS

Die IDC-Stiftung in Zug vertritt über 300 mutmasslich geschädigte Aktionäre der konkursiten Zuger Pharmafirma Amvac. Es geht um eine Gesamtschadenssumme von rund 70 Millionen Franken. Ende November hat die IDC-Stiftung bei der Zuger Staatsanwaltschaft eine Strafanzeige gegen die UBS eingereicht wegen des Verdachts auf qualifizierte Geldwäscherei, mangelnde Sorgfalt sowie wegen Verletzung der Meldepflichten.

Die UBS war gemäss Untersuchungsbericht der Zuger Staatsanwaltschaft seit Jahren Bank der Pharmafirma und führte auch die Privatkonten der Amvac-Chefin und der Amvac-Präsidentin, gegen die ein Strafverfahren wegen betrügerischen Aktienhandels läuft.

Die IDC-Stiftung ist deshalb überzeugt, dass die Grossbank das «mutmasslich deliktische Geldkreislaufsystem» hätte erkennen und melden müssen. «Hätte die Bank eins und eins zusammengezählt, hätten viele Kleinanleger vor grossem Schaden bewahrt werden könnten», sagt IDC-Stiftung-Sprecher Raymond Jean Lacoste.

Die Amvac-Chefin verkaufte gemäss Untersuchungsbericht zwischen 2006 und 2015 über ihre UBS-Konten mehrere Millionen Amvac-Aktien und erzielte so einen Erlös von 59 Millionen Franken. Auf die UBS-Konten der Amvac-Präsidentin sollen Verkaufserlöse in der Höhe von 14 Millionen Franken geflossen sein. Die Grossbank wollte sich zum Fall nicht äussern. (mil)